



Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Unterlagen zur Mitgliederversammlung 2015**

Liebe Vereinsmitglieder

Im Namen des Vorstands lade ich Sie ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2015 ein. Wir kommen zusammen:

**Samstag, 9. Mai 2015, 13.30–18.00 Uhr  
auf dem Wolfsberg ob Ermatingen, Auditorium**

**Traktanden**

	Seiten
1. Wahl von zwei Stimmzählern/-innen	
2. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2014 in Münsterlingen	3–5
3. Jahresbericht 2014	6–18
4. Jahresrechnung / Bericht der Kontrollstelle 2014	19–23
5. Budget 2015	19–22
6. Mitgliederbeiträge pro 2016 (unverändert) – Einzelmitglieder Fr. 50.– – Paar- und Familienmitglieder Fr. 75.– – Kollektivmitglieder Fr. 150.–	
7. Varia und Umfrage	

**Programm**

13.30–14.15      Ordentliche Mitgliederversammlung im Auditorium

---

- 14.10–14.30     **Der Wolfsberg heute.** Referat von Dr. Stefan Jaeger,  
CEO Wolfsberg
- 14.30–15.00     Kaffeepause in der Remise
- 15.00–16.30     Führungen in vier Gruppen (geleitet von Vorstandsmit-  
gliedern) zu folgenden Themen:
1. **Das Schloss**, mit Dr. Alfons Raimann, Kunsthistori-  
ker
  2. **Der Neubau und seine Kunst**, mit René Arndt, Ar-  
chitekt von Arndt Geier Hermann AG Zürich
  3. **Das Parquin-Haus und seine aktuelle Ausstellung**,  
mit Dr. Karolina Jeftic, Director Arts Program Wolfs-  
berg
  4. **Der Eiskeller**, mit Adrian Oettli, Vorstandsmitglied
- Gruppenleiterinnen und -leiter:
- Karin Bauer  
Bernhard Bertelmann  
Verena Rothenbühler  
Dr. Urban Stäheli
- 16.30–17.30     Imbiss im Parquin-Haus

### **Imbiss**

Wer am traditionellen Imbiss teilnehmen möchte, melde sich bitte mit dem beiliegenden Talon beim Quästor an.

Frauenfeld, 2. April 2015

*André Salathé, Präsident*

---

## **Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2014 in Münsterlingen**

Gemeinschaftszentrum der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen; anwesend sind rund 120 Mitglieder; vom Vorstand ist Adrian Oettli entschuldigt (im Ausland).

Präsident André Salathé eröffnet die Versammlung mit dem Hinweis, dass der Historische Verein in der Regel erst nach 50 Jahren wieder am selben Ort seine Jahresversammlung durchführt. Hier sind es erst 20 Jahre. Die Gründe sind, dass man in Münsterlingen immer sehr herzlich empfangen wird und dass die Psychiatrie im Thurgau ein aktuelles Thema ist. Wegen der Medikamentenversuche des früheren Leiters Roland Kuhn ist eine öffentliche Diskussion entbrannt. Der Historische Verein versucht, aktuelle Themen aufzugreifen.

1. Manfred Gubler und Margrit Jung werden auf Vorschlag des Präsidenten zu Stimmenzählern gewählt.
2. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wird einstimmig genehmigt und verdankt.
3. Der Jahresbericht 2013 ist abgedruckt in der Einladung. Der Präsident dankt den fünf Vereinsmitgliedern, die Führungen übernommen und damit den Vorstand entlastet haben. Der Vorstand nutzte allerdings die Entlastung schlecht. Je ein Vorstandsmitglied erlitt einen Herzinfarkt, eine schwere Knie- oder eine schwere Schulterverletzung, jeweils mit Operationen.

Der Präsident weist darauf hin, dass die Thurgauer Beiträge 1–143 digitalisiert auf dem Netz greifbar sind ([www.bodenseebibliotheken.de](http://www.bodenseebibliotheken.de)).

Die Mitgliederzahlen konnten fast gehalten werden. Der Präsident begrüsst herzlich die Neumitglieder und bittet sie, weitere Mitglieder zu werben (was die bisherigen Mitglieder leider zu wenig getan haben).

Der verstorbenen Mitglieder wird mit einer Schweigeminute gedacht.

Auf Aufforderung von Vizepräsidentin Verena Rothenbühler wird der Jahresbericht mit Akklamation verabschiedet.

---

4. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Sie entspricht beinahe dem Budget.

Der Präsident dankt dem Kassier für die stille und intensive Arbeit, die er fast immer ohne Murren verrichtet. Er murren nur, wenn wir zu viel ausgeben.

5. Budget 2014

Zwei Thurgauer Beiträge zur Geschichte sollen veröffentlicht werden: Willi Loepfe, Aufstieg und Untergang der Thurgauischen Hypothekbank (TB 151) und Markus Brühlmeier, Verena Rothenbühler, Geschichte der Komturei Tobel (TB 152). Die Kosten sind auf Position 20 zu sehen, sie weichen ab vom üblichen Budget. Der Verein verfügt über das nötige Geld.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

6. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert, wie einstimmig beschlossen wird.

7. Wahlen

Der Präsident erklärt, er habe vor vier Jahren gesagt, er lasse sich wieder wählen für zwei, höchstens vier Jahre. Der Vorstand hat das verdrängt, wie das Vorstände so tun. Nach einer Diskussion ist herausgekommen: Der Präsident lässt sich nochmals wiederwählen. Die Ankündigung wird mit spontanem Applaus quittiert. Der Präsident erklärt weiter, dass der Vorstand eine Nachfolge gefunden hat, allerdings noch nicht für heute. Auf Aufforderung von Vizepräsidentin Verena Rothenbühler wird André Salathé mit Akklamation wiedergewählt.

Die übrigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig wiedergewählt: Bettina Hedinger, Verena Rothenbühler, Urban Stäheli, Karin Bauer, Adrian Oettli, Jakob Brüscheiler und Thomas Wunderlin.

Der Präsident gibt bekannt, dass Jakob Brüscheiler mittelfristig auf Rücktritt sinnt.

Zwei neue Vorstandsmitglieder werden vorgeschlagen:

1. Hannes Steiner, Frauenfeld, stellvertretender Staatsarchivar. Steiner soll Salathé als Präsident der Publikationskommission ablösen.
  2. Bernhard Bertelmann, Arbon, seit 2012 Thurgauer Kantonsbibliothekar.
-

Der Präsident weist daraufhin, dass in den Vereinsstatuten zwei staatliche Institutionen genannt werden: Staatsarchiv und Kantonsbibliothek. Beide sind wieder im Vorstand vertreten, wenn Bertelmann gewählt wird.

Beide Kandidaten werden einstimmig gewählt.

#### Kontrollstelle

Wie Präsident André Salathé erklärt, steht Adrian Hartmann nur zur Wahl, wenn sich auch ein Gegenkandidat zur Verfügung stelle. Sein Ego sei angeknackst, er möchte deshalb in einer Wahl obsiegen. Frau Böhi stellte sich zur Verfügung. Sie fürchtet sich jetzt aber vor dem Wahlgang, da sie Angst hat, zu unterliegen. Ihre Kandidatur wird deshalb zurückgezogen.

Die Mitglieder der Kontrollstelle werden einstimmig bestätigt: Ursula Wiedersheim, Adrian Hartmann, Beat Tischhauser (Suppleant).

8. Varia und Umfrage  
Keine Wortmeldungen.

Frauenfeld, 3. Mai 2014

*Thomas Wunderlin, Aktuar*

## Jahresbericht 2014

### Zusammenfassung

Das Vereinsjahr 2014 durfte sich sicherlich sehen lassen. Die Mitgliederzahl konnte trotz sehr vielen Abgängen leicht erhöht werden. Die seit 1861 erscheinende Buchreihe ist erstmals seit langem, vielleicht erstmals überhaupt, der Zeit voraus, indem der Band für 2015 bereits Ende 2014 erschienen ist; und auch in den kommenden fünf Jahren wird es an spannenden Abhandlungen nicht fehlen – jedenfalls ist einiges im Tun. Die Veranstaltungen – die Jahresversammlung in Münsterlingen, der Zyklus „Parallelwelten“, die Jahresexkursion nach Lenzburg und die Buchpräsentation in Tobel – waren ausgezeichnet besucht bzw. sehr schnell ausgebucht. Was bei allen, auch den kleineren Veranstaltungen zu spüren war: ein bestimmtes Fluidum, eine wunderbare Stimmung, die besagt: Man trifft sich gern im Historischen Verein. Zweifellos sind die Veranstaltungen des Historischen Vereins nicht nur der Vermittlung von historischem Wissen gewidmet, sondern sie sind immer auch durch einen besonderen Zusammenhang unter den Vereinsmitgliedern geprägt. Oft sind die Veranstaltungen gesellschaftliche Ereignisse, und man merkt, dass dieser Kanton ohne diesen Verein kaum mehr wäre, was er mit ihm vorderhand noch ist.

### Mitglieder

Kategorie	1. 1. 2014	1. 1. 2015	Saldo
Einzelmitglieder	405	413	+ 8
Paar- und Familienmitglieder	145	143	- 2
Kollektivmitglieder	23	23	–
<b>Total</b>	<b>573</b>	<b>579</b>	<b>+ 6</b>

Obgleich verhältnismässig viele Mitglieder starben oder aus Alters- oder anderen Gründen aus dem Verein austraten, ist für das Jahr 2014 erneut ein kleiner Zuwachs zu konstatieren; das ist erfreulich. Gleichwohl muss betont werden, dass der Verein die vor Jahren in Angriff genommene Verjüngung noch nicht ganz geschafft hat; auch in den kommenden Jahren müssen stets dreissig und mehr jüngere Mitglieder neu hinzugewonnen werden, wenn es den Verein noch zwanzig und mehr Jahre geben soll.

***Eintritte***

*Einzelmitgliedschaft:* Abegglen Walo, Kreuzlingen; Ackermann Felix, Binningen; Bär Trudi, Weinfelden; Baumberger Jürg, Sirnach; Conrad Manuel, Amriswil; Fahrni Eugen, Amriswil; Gerber Alexandra, Arbon; Granwehr Peter, Aadorf; Haag Carmen, Stettfurt; Hasenfratz Marcel, Effretikon; Hebeisen Erika, Zürich; Helfenberger Brem Helena, Weinfelden; Keller Stefan, Zürich; Oswald Elias, Sirnach; Peter Karin, Steckborn; Schwizer Urs, Homburg; Vetterli Bruno, Salenstein; Witzig Heidi, Winterthur; Wyss Regula, Konolfingen.

*Paar- und Familienmitgliedschaft:* De Solda Kim und Damiano, Frauenfeld; Knoblauch Urs und Lena, Fruthwilen; Luginbühl Dora und Oberer Marcel, Bronschhofen; Oettli Adrian und Jasmin, Frauenfeld (Wechsel zu Paarmitgliedschaft).

*Kollektivmitgliedschaft:* Politische Gemeinde Tobel-Tägerschen.

***Todesfälle***

Biedermann August, Bischofszell; Bornhauser Otto, Weinfelden; Braun Willy, Amriswil; Buchholz Annemarie, Dussnang; Enzler Alfred, Frauenfeld; Hausammann-Dinkel Marlies, Steckborn; Hopp Anton, Arbon; Maier Franz Georg, Küssnacht; Rosenberg Felix, Frauenfeld; Schüepp Peter, Weingarten; Vetterli Bruno, Salenstein; Weber Armin, Gerlikon.

***Austritte***

Einige Mitglieder traten aus, weil sie aus dem Kanton wegzogen. Zwei mussten vom Vorstand ausgeschlossen werden, weil sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachgekommen waren. Einige traten aus Gründen des Alters oder der Gesundheit aus dem Verein aus.

**Ordentliche Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2014**

Obwohl es für einmal wieder zusätzlich ein Traktandum „Wahlen“ gab, war die ordentliche Mitgliederversammlung nach nur 25 Minuten schon über die Bühne. Denn schwupp-di-wupp waren die beiden Stimmzählenden gewählt, das vorjährige Protokoll abgeseget, der Jahresbericht genehmigt, die Jahresrechnung durchgewinkt, das Budget bewilligt und die Mitgliederbeiträge festgesetzt. Dass die Versammlung dann das Wagnis einging, einen erfolglos Zurückgetretenen trotzdem wieder ins Präsidium zu bugsieren, erstaunte einigermassen, während die Bestätigung seiner Kolleginnen und Kollegen sowie die Wahl der beiden neuen Vorstandsmitglieder Bernhard Bertelmann und Hannes Steiner erwartet werden durfte. Und da es am Ende auch bei der Kontrollstelle zur von Adrian Hart-

mann erhofften Kampfwahl nicht kam, blieb auch dort alles beim Bewährten.

Nach der Versammlung referierte PD Dr. Marietta Meier von der Universität Zürich über das aktuelle Thema „Psychatriegeschichte heute: Ansätze und Fragestellungen“. Das kurze, klar strukturierte und allgemeinverständliche Referat löste eine Diskussion aus, wie man sie sich schöner nicht hätte wünschen können. Einmal mehr zeigte es sich, dass man im Historischen Verein recht tut, wenn man sich wo immer möglich aktuellen Themen annimmt und dabei auch das Wagnis eingeht, oft mehr Fragen zu stellen als Antworten geben zu können. Obwohl sich Regine Abegg, Gerhard Dammann, Bettina Hedinger, André Salathé und Urban Stäheli in mehreren gemeinsamen Sitzungen intensiv auf die Führungen durch das ausgedehnte Areal der 1840 eingeweihten Psychiatrischen Klinik vorbereitet hatten, war solches gerade auch dort der Fall: Es war schlicht wunderbar, wie in den einzelnen Gruppen, ausgelöst durch Inputs der Führerinnen und Führer Diskussionen, über Probleme sowohl der vergangenen als auch der zeitgenössischen Psychiatrie in Gang kamen und wie man oft nicht bei dem trockenen Faktenwissen stehenblieb, sondern teilweise auch zu mutigen Interpretationen der Geschichte vorstieß.

*Die Thurgauer Zeitung berichtete am 8. Mai 2014 in einem grossen Artikel über die Versammlung.*

## Vorstand

Der Vereinsvorstand setzte sich im Berichtsjahr (Amtsperiode 2014–18) wie folgt zusammen:

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Präsident seit 16.05.1998	André Salathé, lic. phil. Staatsarchivar Zürcherstrasse 221 8510 Frauenfeld	27.06.1992
Vizepräsidentin seit 11.05.2006	Verena Rothenbühler, lic. phil. Historikerin Ruhtalstr. 1 8400 Winterthur	23.04.2005
Aktuar und Medienbeauftragter	Thomas Wunderlin, lic. phil. Redaktor Hirschweg 8 8500 Frauenfeld	24.04.2010



Quästor	Jakob Brüscheiler Hellmühlestr. 6 8580 Amriswil	27.04.1996
Präsident der Publikationskommission	Hannes Steiner, Dr. phil. Historiker Staubeggstr. 21 8500 Frauenfeld	03.05.2014
Veranstaltungen	Karin Bauer, lic. phil. Mittelschullehrerin Bsetziweg 8 8500 Frauenfeld	02.06.2007
Veranstaltungen	Bettina Hedinger, Dr. phil. Denkmalpflegerin Speicherstr. 24 c 8500 Frauenfeld	17.05.2008
Veranstaltungen	Urban Stäheli, Dr. phil. Assistent des Staatsarchivars Ulmenstr. 50 a 8500 Frauenfeld	17.05.2008
Veranstaltungen	Adrian Oettli, M. A. Historiker General-Weber-Strasse 6 8500 Frauenfeld	27.04.2013
Beisitzer	Bernhard Bertelmann Kantonsbibliothekar Promenadenstr. 12 8510 Frauenfeld	03.05.2014

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen. Dabei wurden die Details der Veranstaltungen des Jahres 2014 geregelt (vgl. die nachstehende Berichtserstattung) und das Jahresprogramm 2015 vorbereitet:

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltungen 2015</b>
09.05.2015	Ordentliche Mitgliederversammlung auf dem Wolfsberg ob Ermatingen
27.05.2015, 24.06.2015, 30.09.2015, 21.10.2015	Zyklus „Thurgauer Höhen und Tiefen“ in Güttingen (Seekieswerk), Sirnach (Hochwacht), Arenenberg (Thurgauer Spezialitäten) und Amriswil (Löw-Affäre)
05./06.09.2015	Exkursion auf den Monte Verità, Ascona

31.03.2015	Vernissage der Ausstellung „Auf der Seeseite der Kunst“, im Staatsarchiv Thurgau, Frauenfeld
20.06.2015	Führung durch die Ausstellung „1515 Marignano“ im Schweizerischen Nationalmuseum, Zürich

## Publikationskommission

Der Publikationskommission gehörten im Berichtsjahr an:

Funktionen	Mitglieder	Wahl
Vorsitz seit 2014	Hannes Steiner, Dr. phil.	2008
Mitglied	Verena Rothenbühler, lic. phil.	2006
Mitglied	André Salathé, lic. phil.	1992
Redaktorin	Nathalie Kolb Beck, lic. phil.	2007

Sie traf sich zu zwei Sitzungen, um das Verlagsprogramm der kommenden Jahre zu festzulegen und eingereichte Arbeiten zu diskutieren.

## Druckschriften

### *Thurgauer Beiträge zur Geschichte 151 (2014)*

Ende Oktober erschien Willy Loepfes Buch „Aufstieg und Untergang der Thurgauischen Hypothekenbank (1851–1914)“ – eine der ersten bankengeschichtlichen Untersuchungen im Thurgau und eines der ersten Werke über die Thurgauer Geschichte zwischen der Demokratischen Verfassung von 1869 und dem Ersten Weltkrieg überhaupt. Das Buch, so zurückhaltend sein Titel formuliert ist und so trocken seine Materie zunächst scheinen mag, ist ein bedeutender Beitrag zur Wirtschafts-, Sozial- und Politikgeschichte einer kaum erforschten, wichtigen Periode der Kantonsgeschichte. Es wurde den Mitgliedern per Post zugestellt, eine Vernissage fand nicht statt; hingegen hat der Verein den Verfasser und seine Gemahlin zu einem gediegenen Abendessen eingeladen. Leider passierte bei der Drucklegung des Bandes ein kleiner Fehler, indem die Dichte falsch gewählt wurde und das Druckbild nun etwas blass wirkt. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies auf die Rezeption des Werks nicht negativ auswirkt.

*Am 10. Dezember 2014 erschien in der Thurgauer Zeitung ein grosses Interview mit Willy Loepfe.*

***Thurgauer Beiträge zur Geschichte 152 (2015)***

Band 152 erschien unter dem Titel „Im Tobel der Busse“ am 20. November und wurde im Rahmen einer Buchvernissage der Öffentlichkeit vorgestellt (siehe unten). Dank privaten Sponsorings konnten viele der Abbildungen farbig gedruckt werden. Erstmals seit langem läuft der Verein mit seiner Publikationsreihe der Zeit nicht hinterher, sondern voraus, mehr noch: für das Jahr 2015 wird sogar ein zweiter Band mit einer Arbeit über das ehemalige Kinderheim St. Iddazell folgen.

***Auslieferung***

Die Auslieferung der Druckschriften erfolgt seit Jahrzehnten durch das Staatsarchiv.

**Veranstaltungen*****Zyklus „Parallelwelten“***

Ganz im Zeichen des Jahresmottos „Parallelwelten“ hat sich der Historische Verein in seinem dreiteiligen Zyklus auf die Suche nach sichtbaren, unsichtbaren, versteckten und öffentlichen Parallelwelten im Kanton gemacht. Alle drei Führungen – im Kommandobunker in Weinfelden, in der Moschee des albanisch-islamischen Vereins in Salmsach und im Kantonalgefängnis in Frauenfeld – stiessen auf ein grosses Interesse und waren im Nu ausgebucht.

<b>Datum</b>	<b>Ort</b>	<b>Führung durch</b>
Dienstag, 06. Mai 2014	Weinfelden, ehemaliger KP der Gz Br 7	Urs Ehrbar, Hansjörg Huber
Dienstag, 13. Mai 2014	Salmsach, Moschee	Jetmir Sakiri, Nadzi Emrulli, Tazedin Misimi
Dienstag, 10. Mai 2014	Frauenfeld, Kantonalgefängnis	Ernst Scheiben

***Dienstag, 6. Mai 2014***

Am 6. Mai wurden wir auf dem Parkplatz der Schiessanlage Hau in Weinfelden von Urs Ehrbar, Oberst a. D., empfangen, der uns zum getarnten Eingang des 1937–1939 erstellten Kommandobunkers der ehemaligen Grenzbrigade 7 führte. Kaum eingetreten, empfing uns die charakteristische Bunkerwärme. Im Innern der Anlage, einem kleinen Raum, der militärhistorische Informationen sowie die Porträts sämtlicher 13 Brigadekommandanten versammelt, vermittelte uns Urs Ehrbar einen kurzweiligen Abriss über die schweizerische Landesverteidigung. Die Ahnengalerie hat es in

sich: Wer hier porträtiert ist, gehörte zum Thurgauer „Filz“. Politisch und wirtschaftlich gut vernetzt, schauten Brigadiers wie Franz Josef Harder oder Ernst Mühlemann, dass es ihren Soldaten an nichts mangelte. Der Weinfelder Bunker ist das Zentrum des 1937–1940 erstellten Festungsgürtels auf dem Seerücken. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Anlage weiter ausgebaut und noch in den 1980er-Jahren mit einer AC-Schutzanlage ausgerüstet.

Nach der Einführung machten wir uns mit Urs Ehrbar und Hansjörg Huber auf den Rundgang durch den Bunker, der seinerzeit rund hundert Offizieren und Soldaten Platz bot. Neben Büros, Schlafräumen und einer Küche gehörten zur Infrastruktur auch ein Funkraum und eine Telefonzentrale. In einem separaten Stollen ist der Maschinenraum untergebracht, das Herz des Bunkers, das für Strom, Wasser und Luft sorgt.

Als Folge der Armeereform 1995 wurde der Bunker obsolet. 2007 wurde er vom Verein Festungsgürtel Kreuzlingen gekauft, der ihn seither in Schuss hält. Mit einem Glas Bunkerwein, das die ehemaligen Militärs zu allerlei Fachdiskussionen und Anekdoten anregte, liessen wir den interessanten Abend unter Tag ausklingen.

#### *Dienstag, 13. Mai 2014*

In eine ganz andere Welt führte uns der zweite Teil am 13. Mai. Von aussen deutet nichts an dem ehemaligen Fabrikgebäude in Salmsach darauf hin, dass sich hinter seinen Mauern die grösste Moschee der Ostschweiz verbirgt. Begrüsst wurden wir von Jetmir Sakiri, dem Sekretär des Dachverbands islamischer Gemeinden der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Anwesend waren auch Nadzi Emruli, Präsident der albanisch-islamischen Gemeinschaft Salmsach, sowie Tadzedin Misimi, Imam der Moschee. Auf die Führung eingestimmt wurden wir mit zwei Videos, die erklärten, was der Islam ist.

Neugierig begaben wir uns anschliessend auf den Rundgang durch die Moschee. Nachdem alle die Schuhe ausgezogen hatten, führte uns Sakiri in den Waschraum, wo jeder Gläubige die rituelle Waschung vollzieht. Über eine kurze Treppe erreichten wir den grossen, mit dicken Teppichen ausgelegten und ganz in Grün, Weiss und Gold gehaltenen Gebetsraum. Ein Teil davon ist für Frauen abgetrennt. Von der Decke hängen riesige Kristallluster, und an den Wänden stehen in arabischer Kalligraphie die 99 Namen Allahs. Die Gebetsnische, mit bunten Mosaiksteinchen verziert, zeigt nach Südosten, in Richtung Mekka. Sehr schnell entwickelte sich eine angeregte Diskussion über den Islam und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Moslems und Christen. Alle Fragen wurden von Sakiri und Misimi mit grosser Geduld und viel Humor beantwortet. Deutlich wurde auch, dass der Islam zur Identität und Kultur einer unserer Einwande-

---

rungsgruppen gehört. Viele Mitglieder der islamisch-albanischen Gemeinschaft Salmsach stammen aus Tetovo in Mazedonien, von denen die ersten bereits in den 1970er-Jahren als Arbeiter in die Ostschweiz gekommen sind. Der herzliche Empfang, die engagierten Diskussionen sowie der offerierte Apéro machten den Besucherinnen und Besuchern deutlich, dass wir hier weniger mit einer Parallelwelt, als vielmehr mit unseren Schwellenängsten konfrontiert waren. Diese konnten wir an diesem Abend aber erfolgreich ablegen.

*Die Thurgauer Zeitung berichtete am 20. Mai 2014 über den Anlass.*

*Dienstag, 20. Mai 2014*

Der dritte Abend führte uns am 20. Mai ins Kantonalgefängnis nach Frauenfeld. Im Gegensatz zu den derzeit rund 65 Insassinnen und Insassen waren die Mitglieder des Historischen Vereins freiwillig nach Frauenfeld gekommen. Nach mindestens zwei schweren Türen mit Eingangscodes wurden wir im kleinen Empfangsraum von Ernst Scheiben, dem Direktor des Gefängnisses, begrüsst. Frauenfeld ist ein relativ kleines Gefängnis. Neben Häftlingen, die eine Freiheits- oder Disziplinarstrafe verbüssen, sind hier auch Ausschaffungs- und Untersuchungshäftlinge untergebracht. Wie Ernst Scheiben erklärte, stösst die Aufnahmekapazität des Gefängnisses derzeit an ihre Grenzen. Einerseits werden in Frauenfeld viele kurze Freiheitsstrafen verbüsst, und andererseits beträgt die Wartefrist für andere Strafanstalten zurzeit gut ein Jahr. Im Gefüge des Ostschweizer Strafvollzugsakkordats ist das Gefängnis in Frauenfeld nur ein Baustein: die zu längeren Freiheitsstrafen verurteilten Männer werden in der Zürcher Strafanstalt Pöschwies und in Saxerriet im Kanton St. Gallen untergebracht.

Nach diesen ersten Informationen machten wir uns mit Ernst Scheiben auf den Rundgang durchs Gefängnis. Das grösste Interesse weckte die Zelle. Die rund zehn Quadratmeter grossen und einheitlich möblierten Zellen haben zwar den Charakter eines Schlafzimmers, sind aber wegen den Gitterstäben und den schweren Zellentüren mit Sichtklappe kaum mit einem Hotelzimmer zu verwechseln. Im Sporthof, der von hohen Betonmauern umgeben ist, erzählte Scheiben von der spektakulären Flucht eines Häftlings, der sich im klassischen Stil mit Hilfe zusammengeknüpfter Bettlaken hochangelte und an der Aussenwand abseilte. Obwohl Ausbrüche, wie Scheiben erklärte, sehr selten vorkommen, wollte es der Zufall, dass nur gerade zwei Tage nach unserem Besuch zwei Untersuchungshäftlinge aus dem Gefängnis ausbrachen.

Anschliessend besichtigten wir den Arbeitsraum. Ein grosses Problem in einem kleinen Gefängnis ist die Beschäftigung. Gerade Häftlinge, die eine lange Freiheitsstrafe verbüssen, warten deshalb ungeduldig auf die Einweisung in die Strafanstalt Pöschwies, weil dort attraktivere Arbeiten und

Ausbildungen angeboten werden. Im Untergeschoss konnten wir auch einen Blick in die Arrestzelle werfen, wo Häftlinge bei einem Disziplinarvergehen eingesperrt werden – sie ist alles andere als gemütlich zu bezeichnen.

Ernst Scheiben hat es uns ermöglicht, einen Blick hinter die Mauern und in die fremde, nicht ganz geheure Welt des Strafvollzugs werfen zu können. Ein interessanter, aber auch zum Nachdenken anregender Schlusspunkt in unserem Zyklus „Parallelwelten“, der, nach den Reaktionen der Besucherinnen und Besuchern zu schliessen, ein voller Erfolg war.

*Verena Rothenbühler*

### ***Exkursion nach Lenzburg, 6. September 2014***

Nicht nur aus dem Thurgau reisten die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit öffentlichem und Individualverkehr an, um sich im Café s'Bärli in der Lenzburger Altstadt für die Exkursion 2014 zu versammeln. Nach dem obligaten Znüni regten die technischen Probleme mit der Funkanlage niemanden mehr wirklich auf, zumal Stadtführer Christoph Moser versprach, seine Führung über die Familie Hünerwadel lautstark durchzuführen. Und so erfuhr unsere wie immer aufmerksame Zuhörerschaft, dass die Hünerwadel im 17. Jahrhundert aus Schaffhausen ins Städtli unter der Burg gekommen waren, wo sie ideale Voraussetzungen für ihre Geschäfte vorfanden. Zunächst als Landschreiber im Rathaus tätig, begründete die dritte Generation ein Textilhandelsimperium. Christoph Moser brauchte immer wieder grosse Begriffe zur Würdigung der Hünerwadelschen Leistungen, und gross sind auch die beiden Gebäude, die im Zentrum der Führung standen: das Handelshaus der sogenannten Walker-Linie der Hünerwadel einerseits und das Müllerhaus der Bleiche-Linie andererseits. Beide Häuser stammen aus dem 18. Jahrhundert, und doch sind sie ganz unterschiedlich. Das mächtige Handelshaus besteht aus einer Kombination von Repräsentationsräumen in den Untergeschossen und Lagerplatz unter dem mächtigen Walmdach. Es sollte auch als Beleg für die Kreditwürdigkeit seines Besitzers dienen, was man sich gut vorstellen kann, wenn man es mit den anderen, daneben schwächig wirkenden Häusern der Lenzburger Altstadt vergleicht. Im 19. Jahrhundert wurde es zum Schulhaus umgenutzt, und zwar für die verschiedensten Schultypen, unter anderem war auch das erste Lehrerseminar des Kantons Aargau unter der Leitung des Seminargründers und „Klostermetzgers“ Augustin Keller hier untergebracht. Im Lauf der Zeit zog eine Schule nach der anderen in Neubauten um, einzig die KV Handelsschule blieb am Ort.

---

Einen ganz anderen Eindruck macht das sog. Müllerhaus, das als klassizistischer Bau keineswegs an eine Mühle erinnert; seinen Namen verdankt es dem letzten Besitzer. Auftraggeber war Gottlieb Hünerwadel-Saxer, der „Roi de soleil de Lenzburg“, gebaut wurde es für sein Baumwollverlagswesen. Und es steht nicht etwa irgendwo, sondern auf dem Schnittpunkt der Handelsstrasse zwischen Bern und Zürich und der Produktionskette der Baumwollverarbeitung durch Heimarbeiter vom Schwarzwald bis in die Zentralschweiz. Das vorbildlich restaurierte Gebäude hat ebenso wie das Handelshaus Lagerräume für die unverarbeitete Baumwolle, doch befinden sich diese hier in den Kellerräumen des dreistöckigen Gebäudes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich auch im Innern des Hauses vom beeindruckenden Erhaltungszustand überzeugen und einen Eindruck von den grossbürgerlichen Wohnverhältnissen des Gottlieb Hünerwadel-Saxer gewinnen. Dort erfuhren sie auch vom Abstieg der Familie, zu dem unglückliche Konstellationen und Schicksalsschläge führten, so dass heute kein Hünerwadel mehr in Lenzburg lebt.

Nach diesen Verhältnissen à la Buddenbrooks bot der Festsaal des Ochsen mit der weiss glänzenden Raumdecke und dem ornamental verzierten Spannteppich ein räumliches Kontrastprogramm. Aber niemand beschwert sich über ein Intérieur, wenn das Essen schmeckt und der Service stimmt. Und genau so war es. Der Aargauer Zwetschgenbraten mit Bohnen und Kartoffeltäschli war gelungen, und diejenigen, die mehr wollten, erhielten Nachschlag, so dass zum Schluss alle mit vollem Magen in Richtung JVA losspeziierten.

Die Kontrolle der Ausweise durch den Uniformierten hinter der Panzerglasscheibe, die Präsentation der mitgeführten Gegenstände vor dem Portier, das Verbot von Handys, die verschlossenen Türen, die vergitterten Abschnitte in den Trakten und schliesslich die beengenden Verhältnisse in einer 7.5 Quadratmeter grossen Zelle liessen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann aber schnell ihr Wohlbefinden nach dem guten Essen vergessen. Mit dem Eintritt in die Strafanstalt gelangt man in eine andere Welt mit eigenen Gesetzen. Frau Gautschi, Frau Renggli und Herr Täschler vermittelten uns mit ihren Ausführungen und den Antworten auf die vielen Fragen der Besucher ein differenziertes Bild vom Leben in der Strafanstalt. Aber auch die Anlage selbst ist eindrücklich: Aus dem Zentrum führen 5 Zellentrakte in alle Himmelsrichtungen, im Aussenraum befinden sich Plätze für den Freigang, ein Fussballplatz und die Gebäude der Handwerksbetriebe, der Gärtnerei, Schreinerei, Malerei usw. Um das Gelände herum führen eine 8 Meter hohe Mauer und zwei Zäune. Nach dem Rundgang stellte uns der Verwalter in einem Vortrag dar, wie die Angestellten mit viel Pragmatismus versuchen, den Anforderungen des Gesetzgebers

---

und der Gesellschaft ebenso genüge zu tun wie den Bedürfnissen der Gefangenen.

Als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Anstalt nach zwei Stunden wieder verliessen, nahmen sie starke Eindrücke mit. Und so drehten sich dann die Gespräche beim anschliessenden Zvieri und auf der Rückfahrt verständlicherweise immer wieder um diese Welt, in der man es vermeidet, beim Abschied „Auf Wiedersehen“ zu sagen.

*Urban Stäheli*

***Buchvernissage Thurgauer Beiträge zur Geschichte 152 (2015) vom 20. November 2014 in Tobel***

Am 20. November 2014 wurde der Öffentlichkeit im Rahmen einer Vernissage in Tobel Band 152 „Im Tobel der Busse. Komturei und Strafanstalt Tobel 1226–2014“ präsentiert. Nach der Begrüssung durch den Vereinspräsidenten stellte der neue Vorsitzende der Publikationskommission, Hannes Steiner, die drei im Band enthaltenen Arbeiten von Markus Brühlmeier (Komturei), Verena Rothenbühler (Strafanstalt) und André Salathé und Walter Strasser (Zeit seit 1973) vor, und zwar auf eine ebenso ernsthafte wie sympathische Art; es handelte sich bei seinen Ausführungen um eigentliche Würdigungen. Ausgehend von einem Gemälde, das er extra für den Anlass gemalt und auf der Bühne aufgestellt hatte, reflektierte im Anschluss daran Benedikt Wälder, Co-Präsident der Stiftung Komturei Tobel, das von seinen Vorrednern Gesagte und die Situation, in der sich die Komturei Tobel seiner Ansicht nach derzeit befindet. Der Anlass wurde vom Vokalensemble „Wase Musig“ unter der Leitung von Markus Meier mit Liedern von Schurken und Richtern musikalisch wunderbar gestaltet, und das Publikum dankte es ihm mit einem langdauernden Applaus. Ein reichhaltiger Apéro, der von einer für Tobel auch sonst aktiven Gruppe um Benedikt Wälder vorbereitet und offeriert wurde, die parallel dazu laufende Buchausgabe sowie sehr angeregte Gespräche unter den in Scharen nach Tobel gepilgerten Vereinsmitgliedern beschlossen den zweifellos festlichen Anlass im stimmungsvollen Webereisaal der ehemaligen Strafanstalt. Möge aus der Buchpublikation und dem Anlass dem Ort selber etwas Positives erwachsen; er hätte es verdient.

*Die Thurgauer Zeitung berichtete am 22. November 2014 ausführlich über den Anlass.*

*André Salathé*

---



**www.hvtg.ch**

Die Homepage des Historischen Vereins scheint regelmässig besucht zu werden, und immer mehr Beitrittserklärungen erfolgen über sie. Auch im Berichtsjahr wurde sie von unserem Webmaster Urban Stäheli stets aktuell gehalten.

**Kontrollstelle**

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Rechnungsrevisorin	Ursula Wiedersheim, Frauenfeld	16.05.1998
Rechnungsrevisor	Adrian Hartmann, Weinfelden	16.05.1998
Suppleant	Beat Tischhauser, Homburg	06.05.2006

Die Kontrollstelle prüfte am 15. Februar 2014 die Jahresrechnung 2013 und kam zum Schluss, sie sei in Ordnung und könne genehmigt und verdankt werden (vgl. Unterlagen zur Jahresversammlung 2014, S. 24).

**Dank des Präsidenten**

Wenn sich der Unterzeichnende anlässlich der Jahresversammlung in Münsterlingen trotz anderslautender Ankündigungen noch einmal einer Wiederwahl stellte, so im Wesentlichen deshalb, weil er an dieser Stelle regelmässig die schöne Unterstützung seiner Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen sowie der Kontrollstelle verdanken darf. Die Belastung, die das Amt des Präsidiums zweifellos auch mit sich bringt, ist nur erträglich mit dieser Unterstützung. Es ist zwar unverkennbar, dass sich die Zeiten gewandelt haben und die Vorstandsmitglieder ungleich stärker als früher auch anderen Verpflichtungen – beruflichen wie ausserberuflichen wie familiären – zu genügen haben, aber immer noch darf man feststellen, dass, wenn im Vorstand etwas beschlossen worden ist, alle mithelfen, das Programm auch in die Tat umzusetzen – und ein nächstes zu entwerfen. Dafür gebührt allen Beteiligten ein grosses Dankeschön. Danken möchte ich aber auch den Vereinsmitgliedern: jenen sehr vielen, die zu den Veranstaltungen kommen, ja oft strömen, und durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit mit dem Verein zum Ausdruck bringen; und jenen, die den Verein auch finanziell unterstützen, sei es, dass sie den seit über zehn Jahren unverändert gebliebenen Mitgliedliederbeitrag stets grosszügig erhöhen, sei es, dass sie sich zu eigentlichen Sponsoren fortentwickeln, die bereit sind,

gelegentlich einmal eine unserer Publikationen mit ein paar Tausend Franken zu fördern. Das ist nicht selbstverständlich, und ich möchte beides hier einmal hervorheben und verdanken (zumal ich aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 2014 für einmal nicht in der Lage gewesen bin, die einzelnen kleineren Spenden persönlich zu verdanken). – Der Historische Verein des Kantons Thurgau blüht!

Frauenfeld, 31. Dezember 2014

*André Salathé, Präsident*

---

## Jahresrechnung 2014

### Budget 2015

	Budget 2015	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
<b>A Vereinskasse</b>	<b>38'880.00</b>	<b>-21'557.35</b>	<b>-26'410.00</b>	<b>21'051.77</b>
<b>1 Finanzen</b>	<b>142'130.00</b>	<b>67'116.97</b>	<b>66'230.00</b>	<b>67'431.85</b>
<b>10 Mitgliederbeiträge, Subventionen, Spenden</b>	<b>141'800.00</b>	<b>66'715.39</b>	<b>65'800.00</b>	<b>66'862.11</b>
100 Beiträge von Einzelmitgliedern	21'500.00	21'315.39	21'000.00	21'120.11
101 Beiträge von Familienmitgliedern	10'500.00	10'600.00	10'000.00	10'817.00
102 Beiträge von Kollektivmitgliedern	2'800.00	2'800.00	2'800.00	2'925.00
103 Beitrag der PG Frauenfeld	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
104 Beiträge der PG Arbon, Weinfeld	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
105 Beitrag des Kantons Thurgau	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
106 Beitrag aus Legatefonds	40'000.00	0.00	0.00	0.00
107 Beitrag des Lotteriefonds	35'000.00	0.00	0.00	0.00
<b>11 Kapitalerträge</b>	<b>250.00</b>	<b>314.08</b>	<b>350.00</b>	<b>482.24</b>
110 Jahreszins netto	250.00	314.08	350.00	482.24
<b>12 Verrechnungssteuer</b>	<b>80.00</b>	<b>87.50</b>	<b>80.00</b>	<b>87.50</b>
120 Verrechnungssteuerrückerstattung	80.00	87.50	80.00	87.50
<b>2 Druckschriften</b>	<b>-92'200.00</b>	<b>-81'009.11</b>	<b>-81'300.00</b>	<b>-40'040.83</b>
<b>20 Thurgauer Beiträge zur Geschichte</b>	<b>-92'200.00</b>	<b>-81'009.11</b>	<b>-81'300.00</b>	<b>-40'040.83</b>
200 Redaktionshonorare	-18'000.00	-19'729.03	-15'000.00	-5'789.06

	<b>Budget 2015</b>	<b>Rechnung 2014</b>	<b>Budget 2014</b>	<b>Rechnung 2013</b>
201	Autorenhonorare	-35'000.00	0.00	0.00
202	Druck	-35'000.00	-60'640.40	-70'000.00
204	Versand (Verpackung, Porti)	-8'800.00	-7'302.20	-10'000.00
205	Verkauf	2'500.00	4'256.92	6'000.00
206	Sponsorenbeiträge	5'000.00	5'450.00	10'000.00
207	AHV/IV/ALV/FAK Redaktion	-2'800.00	-2'944.40	-2'200.00
209	Versicherung Redaktion	-100.00	-100.00	-100.00
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>-3'000.00</b>	<b>-3'031.80</b>	<b>-2'500.00</b>
<b>30</b>	<b>Jahresversammlung</b>	<b>-2'000.00</b>	<b>-1'954.60</b>	<b>-1'500.00</b>
300	Honorare	-400.00	-460.00	-300.00
301	Raumentschädigung	0.00	0.00	0.00
302	Spesen	-200.00	-367.60	-300.00
303	Verpflegung	-1'400.00	-1'127.00	-900.00
<b>31</b>	<b>Exkursionen</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-735.65</b>	<b>-1'000.00</b>
<b>32</b>	<b>Zyklen, Vorträge, Buchvernissagen</b>	<b>0.00</b>	<b>-341.55</b>	<b>0.00</b>
320	Honorare	-400.00	-600.00	-500.00
321	Raumentschädigungen	-250.00	0.00	0.00
322	Werbung	-400.00	-288.25	-300.00
323	Spesen	-1'000.00	-94.00	-400.00
325	Porti, Telefon	-400.00	-494.30	0.00
329	Eintritte, Kollekten	2'450.00	1'135.00	1'200.00

		<b>Budget 2015</b>	<b>Rechnung 2014</b>	<b>Budget 2014</b>	<b>Rechnung 2013</b>
<b>4</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>-8'050.00</b>	<b>-4'633.41</b>	<b>-8'840.00</b>	<b>-8'234.64</b>
<b>40</b>	<b>Entschädigungen</b>	<b>-1'200.00</b>	<b>-1'100.00</b>	<b>-1'250.00</b>	<b>-1'250.00</b>
400	Entschädigungen	-400.00	-400.00	-400.00	-400.00
401	Spesen	-800.00	-700.00	-850.00	-850.00
<b>41</b>	<b>Drucksachen</b>	<b>-5'000.00</b>	<b>-1'997.30</b>	<b>-4'600.00</b>	<b>-1'818.05</b>
410	Werbeprospekte	-2'000.00	0.00	-2'000.00	0.00
411	Couverts	-1'000.00	-47.50	-1'000.00	0.00
412	Mitgliederschreiben	-2'000.00	-1'949.80	-1'600.00	-1'818.05
<b>42</b>	<b>Material</b>	<b>-100.00</b>	<b>-51.80</b>	<b>-150.00</b>	<b>-43.50</b>
420	Büromaterial	-100.00	-51.80	-150.00	-43.50
<b>43</b>	<b>Porti und Telefon</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-865.40</b>	<b>-1'500.00</b>	<b>-1'304.40</b>
430	Porti	-1'000.00	-865.40	-1'500.00	-1'304.40
<b>44</b>	<b>Spesen und Gebühren</b>	<b>-400.00</b>	<b>-359.05</b>	<b>-550.00</b>	<b>-501.80</b>
441	Bankgebühren, Spesen	-400.00	-359.05	-550.00	-501.80
<b>45</b>	<b>Verschiedenes</b>	<b>-200.00</b>	<b>-126.06</b>	<b>-650.00</b>	<b>-3'182.09</b>
450	Verschiedenes	-200.00	-126.06	-650.00	-3'182.09
<b>46</b>	<b>Homepage</b>	<b>-150.00</b>	<b>-133.80</b>	<b>-140.00</b>	<b>-134.80</b>

	Budget 2015	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
<b>B Fondsrechnung</b>	<b>-39'780.00</b>	<b>4'726.00</b>	<b>220.00</b>	<b>235.17</b>
<b>6 Legatefonds</b>	<b>-39'780.00</b>	<b>4'726.00</b>	<b>220.00</b>	<b>235.17</b>
<b>60 Einnahmen</b>	<b>220.00</b>	<b>4'726.00</b>	<b>220.00</b>	<b>235.17</b>
600 Spende/Vermächtnis	0.00	4'500.00	0.00	0.00
605 Jahreszins netto	150.00	149.44	150.00	142.17
606 Verrechnungssteuerrückerstattung	70.00	76.56	70.00	93.00
<b>61 Ausgaben</b>	<b>-40'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
610 an Vereinskasse	-40'000.00	0.00	0.00	0.00
612 Spesen, Gebühren	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Vermögensveränderung</b>	<b>-900.00</b>	<b>-16'831.35</b>	<b>-26'190.00</b>	<b>21'286.94</b>
		<b>31.12.2014</b>		<b>31.12.2013</b>
<b>C Vermögensausweis</b>		<b>205'983.92</b>		<b>222'815.27</b>
<b>8 Aktiven</b>		<b>205'983.92</b>		<b>222'815.27</b>
<b>80 Vereinskasse</b>		<b>119'067.66</b>		<b>140'625.01</b>
801 TKB Vereinskonto		99'061.36		120'618.71
802 TKB Depot		20'006.30		20'006.30

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>82 Legatefonds</b>	<b>86'916.26</b>	<b>82'190.26</b>
820 TKB Anlagekonto	86'916.26	82'190.26
<b>Vermögen per 31. Dezember 2014</b>	<b>205'983.92</b>	<b>222'815.27</b>
<b>Vermögen per 31. Dezember 2013</b>	<b>222'815.27</b>	<b>201'528.33</b>
<b>Vermögensveränderung</b>	<b>-16'831.35</b>	<b>21'286.94</b>
<b>D Vermögensrechnung</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>9 Passiven</b>		
900 Vereinskasse	119.067.66	140'625.01
920 Legatefonds	86'916.26	82'190.26
<b>940 Vereinsvermögen</b>	<b>205'983.92</b>	<b>222'815.27</b>
941 Vermögensveränderung	-16'831.35	21'286.94
Saldo	222'815.27	201'528.33

Amriswil, 31. Dezember 2014

*Jakob Brüscheweiler, Quästor*

## Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2014

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Historischen Vereins für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach allgemein anerkannten Prüfungsgrundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir haben festgestellt, dass:

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die Grundsätze der Rechnungslegung sowie allfälliger Vorschriften der Statuten, Vermächtnisgeber, Foundationen usw. eingehalten wurden.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Amriswil, 14. Februar 2015

*Adrian Hartmann, Revisor*  
*Beat Tischhauser, Suppleant*

---